

Argumentationsleitfaden für Caritas-Sammlungen

Ich sehe bei uns keine Not.

Das mag so sein. Not fällt häufig auf den ersten Blick nicht auf. Wer zeigt schon gern, dass er arm ist und Hilfe braucht? Dennoch gibt es gerade heute sehr viel versteckte Not, sowohl materielle als auch seelische, die man bemerkt, wenn man Menschen und Umwelt mit offenen Augen betrachtet.

Ich höre immer nur dann etwas von der Caritas, wenn gesammelt wird.

Es ist richtig, dass man vom Großteil der Caritasarbeit nichts hört. Aus zwei Gründen. Zum einen geht weder der Betroffene noch der Helfer mit der Not hausieren. Zum anderen werden viele Hilfen der Caritas, die in der Öffentlichkeit geleistet werden, der Caritas gar nicht zugeordnet.

Ich war auch schon schlecht dran und keiner hat mir geholfen.

Caritasmitarbeitende können natürlich nur dann helfen, wenn sie von der Notsituation eines Menschen erfahren. Der Betroffene muss schon bereit sein, über seine Not zu sprechen und zu informieren.

Ich bin evangelisch und gebe nichts.

Die Caritas leistet Hilfe nicht nur für Katholiken sondern für jeden Menschen, der Hilfe braucht. Unabhängig von Alter, Geschlecht, Nationalität, Weltanschauung und Konfession. Spenden von Nichtkatholiken sind genauso wichtig wie die von Katholiken.

Ich gebe nichts für Säufer und Ausländer.

Es gibt viele Alkoholranke, Jugendliche wie Erwachsene. Die Gründe für die Sucht sind vielfältiger Natur. Ohne Hilfe von außen schaffen es nur wenige, von ihrer Sucht loszukommen. Und die Ausländer? Nur allzu schnell haben viele Menschen vergessen, dass wir diese Ausländer in unser Land gerufen haben. Nicht wenige sind schon seit Jahrzehnten in Deutschland und haben viel zu unserem Wohlstand beigetragen. Die Caritas ist für alle Menschen offen, ganz gleich, an welchen Problemen sie leiden.

Ich zahle doch regelmäßig Kirchensteuer.

Zuschüsse durch den Staat und die Kirchensteuer sind nur die eine finanzielle Seite, auf die die Caritas angewiesen ist. Dabei steht nur ein Teil der Kirchensteuer für Caritasaufgaben zur Verfügung. Ohne Spenden der Bevölkerung hingegen könnten viele zusätzliche Hilfen von der Caritas einfach nicht erbracht werden.

Ich möchte nicht wissen, wo die Spendengelder hinkommen. Bestimmt nicht da wo sie hin sollen.

Jeder Spender soll es wissen, dass die Caritas-Spendengelder genau da eingesetzt werden, wo die Not am Größten ist. Und zwar schneller, gezielter und unbürokratischer, als dies staatlichen Stellen oft möglich ist. Einen Teil der Spendengelder erhält der Caritasverband für übergreifende Hilfsmaßnahmen, der andere Teil wird für die karitative Arbeit der Gemeinde eingesetzt. Grundsätzlich: Die Spendenverwendung unterliegt ständigen Prüfungen durch das Bischöfliche Ordinariat, den Bundes- und Landesrechnungshof, durch die Kommune und durch unabhängige Prüfungsgesellschaften.

Warum gebt ihr Geld für Werbung aus, statt es direkt an die Bedürftigen weiterzuleiten?

Informationen über die Caritas sind allein schon deshalb notwendig, damit Hilfesuchende wissen, wo sie sich hinwenden und welche Hilfen sie überhaupt in Anspruch nehmen können. Außerdem führt Informationsarbeit zu höheren Spendeneinnahmen, die dringend für die steigende Inanspruchnahme der Caritasdienste durch rat- und hilfesuchende Menschen gebraucht werden.

Ich gebe doch kein Geld für einen Verwaltungsapparat.

Sammlungsgelder werden ausschließlich für gezielte Maßnahmen und direkte Hilfe für in Not geratene Mitmenschen eingesetzt. Die Gehälter hauptamtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit qualifizierter Ausbildung werden aus Kirchensteuergeldern und staatlichen Zuschüssen bezahlt. Im Übrigen ist eine professionelle und moderne Verwaltung unerlässlich für die Sicherstellung einer wirksamen und vertrauenswürdigen Arbeit.